

**Der "Saskatchewan Courier"**  
ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada  
u. wird in allen deutschen Ansiedlungen gelesen.  
Einheitsjahr jeden Mittwoch und kostet bei Postaus-  
lieferung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden  
zu jeder Zeit angenommen. Raten abzuzahlen:  
"C. M. Courier-Publ. Co.", Drawer 505, Re-  
gina, Sask., oder breche in der Lüftje der An-  
zeigten-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER"  
is the largest German newspaper published  
in Western Canada. It is by far the best  
medium to reach the many prosperous Ger-  
mans in city and country. Advertising rates  
on application. Published every Wednesday  
at Regina, Sask.  
Subscription price \$1.00 in advance.  
P. O. Drawer 505. - Telephone 687

1819 Scarb-Str., Zimmer 104

Organ der Deutschen in West Canada

1819 Scarb Str. Room 104

6. Jahrgang

Tod reizt Lüste.

Staats-Sekretär v. Aiderlen erliegt einem Herzschlag. — Der Leiter der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches stirbt in Stuttgart. — Kaiser erhebt Tribut. — Leben und Wirken. — Warme Nachrufe.

Berlin. — Wie ein Blitzen aus weiterem Himmel wütete die aus Stuttgart eintreffende telegraphische Kunde, daß der Staatssekretär des Außenfern Alters v. Aiderlen-Wachter in der württembergischen Hauptstadt eines plötzlichen Todes gestorben sei.

Die Höhnsucht verbreitete sich wie ein Lauffeuer und erwachte allgemeine Teilnahme. Herr v. Aiderlen verlebte Weihnachten stets in Stuttgart, seiner Geburtsstadt und starb im Hause seiner Schwester Johanna, der Witwe des schon vor dreihundert Jahren dahingestorbenen Rittermeisters Freiherrn Dietrich von Gommingen-Guttenberg.

Wie weitere Drahtnachrichten aus Stuttgart melden, zeigten sich am Freitag Abend leichte Herzbeschwerden, die jedoch bald behoben wurden. Aber es kam ein Rückfall. Am Samstag stellte sich ein Herzschlag ein. Über Sonntag bestätigte sich der Zustand des jährlings Schwächeanfalls nicht. Indes glaubte niemand an eine Todesgefahr.

Heute Morgen gegen acht Uhr trat Agonie ein, welche bald das Abseilen folgte. Die Kerze stellten Herzleiden und Nierenleiden fest. Er war 60 Jahre alt.

Der württembergische Ministerpräsident und Minister des Äußern v. Weizäcker teilte sofort dem Kaiser auf telegraphischem Wege die Erfurde mit. Ebenso wurden der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und das Auswärtige Amt benachrichtigt. Im Auswärtigen Amt war man gänzlich unvorbereitet, und es verschloß infolge dessen die größte Verkürzung.

Kaiser Wilhelm sandte an die Schreiber des vom Tode Abberufenen, Freiherrn v. Gemmingen, eine Depesche, in welcher der Monarch sein herzliches Beileid zum Ausdruck brachte, „anlässlich des Todes eines der bedeutendsten Männer, von denen Diensten für das Reich noch viel zu hoffen blieb.“

Die Nachrufe der Blätter lauten verschieden. Zum Teil heben die Zeitungen Aiderlens Arbeitskraft, Energie und Herbststärke hervor. Vielleicht wird die Würdigung von Arzt und Bonismus betont, die sich bei besonderen Gelegenheiten gelten lassen. Des weiteren wird auf seine süddeutsche Graubheit und Unschärfe hinwiesen. Der Ausgang der Verhandlungen mit Frankreich über die Marokko-Frage wird zumeist als Niederlage Aiderlens gedeutet.

Der „Reichs-Anzeiger“ und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmen den verstorbenen Staatssekretär des Außenfern in offiziellen Artikeln die wärmsten Nachrufe und beweisen namentlich auch seine persönliche Liebenswürdigkeit hervor.

Die Beerdigung der sterblichen Hülle fand am Donnerstag auf dem Brug-Friedhof in Stuttgart statt und kostete sich zu einer imposanten Trauer-Zeremonie.

Die Frage der Nachfolge wird bereits in der offiziellen Presse erörtert. In erster Linie wird Graf Bernstorff, der Botschafter in Washington, genannt.

Bon Cannibalen verzehrt.

Sidney, Australien. — Zwei deutsche Pilger, die Brüder James und Hermann Weber, die in einem Regierungsdistrikt Aiderlens betrieben, wurden von Cannibalen abgeschlachtet und dann mit Haut und Haaren verzehrt. Man fand als Ueberreste nur die Knochen vor.

Die Cannibalen gehörten allein Anschein nach den Papuas an, die im Innern von Neuguinea hausen.

Gastro nach Deutschland.

New York. — Cipriano Gastro, Expatriot von Venezuela, belegte am Donnerstag auf dem Samstag von New York nach Hamburg abfahrenden Dampfer Amerika von der Hamburger Amerika Linie eine Kabine. Berichterstatter gegenüberlegten Gastro entzündeten, auch nur die geringste Wichtigkeit gehabt zu haben, eine neue Revolution in Venezuela anzufeuern.

Poincaré ist Kandidat.

Frankreichs Ministerpräsident bewirbt sich um Präsidentenamt. — Schweizerische Ausstellung, Bern, 1914. — Witwe erhält Geld das mit „Titanic“ unterging.

Paris. — Die positive Ankündigung, daß der Ministerpräsident Poincaré sich enttäuschen habe, als Kandidat für das Amt des Präsidenten der Republik in der bevorstehenden Wahl aufzutreten, hat in ganz Frankreich den tiefsten Eindruck hervorgerufen. Die Zeitungen fordern Verteilungserklärungen beglückwünschen den Premier, ohne sich über gegen seine Wahl zu erläutern, dazu, daß er sich freimüthig als Aspirant auf das Präsidentenamt bekennt. Sie geben der Amtskandidatur Aiderlen, daß Herr Poincaré durch seine Haltung der Welt zeigt, daß Frankreich für das Amt des Präsidenten seine größten Männer wünsche.

Dem Beispiel des Ministerpräsidenten folgend, hat sich Felix Faure, früherer Ministerpräsident und jetzt der Führer der Opposition in der Abgeordnetenkammer, offiziell als Kandidat für das Präsidentenamt erklärt. Obwohl Paul Deschanel, Präsident der Abgeordnetenkammer, und Antonin Dubois, Präsident des Senats, sich nicht als Kandidaten erklärten, haben, wird doch allgemein eine Anzahl von wichtigen Fragen zu erledigen und die Großmächte mögen schließlich doch vermittelnd eingreifen müssen, über ein Schotter der Konferenz wird nicht länger befürchtet.

Die heutige Sitzung der Abgeordnetenkammer in der Gemäldegalerie des St. James Palastes gestaltete sich vom Aussehen ihrer Größe für England, ebenfalls durch den griechischen Premier Venizelos an, sturmisch. Als Reichsadressa des Palais am Montag anmadten die Großmächte wiederholte, daß sie nicht befürchten, größere Truppenmengen nach Tibet zu senden, um Polizei zu tun, aber die chinesische Regierung sei keine Notwendigkeit für England, ebenfalls Truppen aus Indien dorthin zu senden. Somohl für China wie für England, so wird erklärt, sei es von Vorteil, wenn die nationalen Mitglieder des nationalen Exekutivkomitees ein Anzeichen dafür ist, daß der Streit auf andere Stadt ausgedehnt werden soll, kann nicht in die Verwaltung Tibets einzumischen oder das Land zu annehmen, während China darauf zu leben hat, doch auch andere Nationen entsprechend handeln. Die Antwortnote weist darauf hin, daß der genannte Vertrag China auch damit betrifft, daß die Handelswege in Tibet unter Polizeischutz zu nehmen und die Verbindungen aufzuhalten.

Die Note stellt fest, daß China seinen Verpflichtungen genau nachkommen sei. Sie klagt China, daß es nicht befinden, größere Truppenmengen nach Tibet zu senden, um Polizei zu tun, aber die chinesische Regierung sei keine Notwendigkeit für England, ebenfalls Truppen aus Indien dorthin zu senden. Somohl für China wie für England, so wird erklärt, sei es von Vorteil, wenn die nationalen Mitglieder des nationalen Exekutivkomitees ein Anzeichen dafür ist, daß der Streit auf andere Stadt ausgedehnt werden soll, kann nicht in die Verwaltung Tibets einzumischen oder das Land zu annehmen, während China darauf zu leben hat, doch auch andere Nationen entsprechend handeln.

In der Note wird bedauert, daß die indische Regierung alle Wege zwischen China und Tibet, die durch Indien gehen, sperren will, da sie verletzt wird, solche Handlungswweise, außer im Kriege, selten zwischen zwei Nationen vorgekommen sei. Bedauert wird endlich Englands Standpunkt, die neue Republik China nicht anzuerkennen, da diese Anerkennung als schwachwillig und eugenisch Schimpf für die Balkanstaaten.

Er sprang von seinem Sitz und verließ den Konferenzsaal, die Vertreter der anderen Balkanstaaten folgten ihm aber nicht.

Während der Pause hielten die beiden Gruppen der Konferenz erregte Beratungen ab und als die Sitzung wieder aufgenommen wurde, erhielt sich Raschad Palsha unter tiefem Schweigen aller Anwesenden, um neue Vorhabe zu machen, durch welche die Sitzung befehligt und der Friede tatsächlich angebahnt worden ist. Der Chef der türkischen Delegation kündigte an, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von Saloniki, aufzugeben, und in Bezug der Übergabe von Adrianopel und der Festung der neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei weiter zu unterhandeln. In die Abreitung der Einheit im Asienfeld ist der Sultan bereit, daß die Regierung des Sultans bereit sei, Griechenland und Macedonien, einschließlich von

## Der Tag der Ver- geltung.

Bon A. K. Green.

(Fortsetzung.)

Stanhope war bestorgt, herzogte, und mit ihm der Inspektor.

"Dies ist der Zeuge," sagte letzterer, "der Sie auf der Straße geschenkt hat, als der Schuh fiel."

"Wirklich?" versetzte der Oberst und sah den Alten näher und näher ins Auge, bis ihm auffiel ein leiser Ausdruck der Besiedigung entstieß und er mit spöttischem Ton bemerkte: "Ja sicher kenne ich den Mann."

Als bald darauf das Polizeigebäude verließen, bewachte sich Oberst Deering mit ruhiger Gelassenheit zu dem alten Holzdeckenplatte nieder. Die wenigen Worte, die er ihm aufschrie und deren Bedeutung habe vollkommen verstanden verlauteten:

"Bestimmen Sie, wann und wo unsere Unterredung stattfinden soll?"

Die Antwort auf diese Frage war ebenso kurz und bündig: "Heute nachmittag um drei Uhr, in meiner Werkstatt."

Künftiges Kapitel.

Oberst Deering.

Einunddreißig Kapitel.

In Angst und Sorgen.

Bei seiner Heimkehr wußte Stanhope seine erste Sorge, der Witwe seines Vaters Mitteilung zu machen über alles, was sein Herz in den letzten Stunden so heftig bewegt hatte.

Flora summte ihm vollkommen bei, daß es der unerwartete Anblick seines Tochterin gewesen sein müsse, der ihrem Gatten die Besonnenheit ausruhte, seine Hand, welche die Pistole hielt, unsicher aermachte und so mittelbar den unglücklichen Schuß veranlaßt habe.

"Ich werde Ihnen später alles noch genauer berichten," versicherte Stanhope kurz und bündig: "Heute nachmittag um drei Uhr, in meiner Werkstatt."

Seine Hände reicht, gehen Sie schnell zu ihr," rief Flora eifrig. "Das arme Mädchen befindet sich in schrecklicher Aufregung — aus welcher Ursache ohne mich nicht. Sie ist bleid wie die Wand und schwächt bei jedem Geräusch zusammen. Was sie quält, will sie mir nicht anvertrauen, viel leicht vermögen Sie ihr Gemüth zu beruhigen."

Aufs hastigste erschrocken eilte Stanhope ins Bibliothekszimmer, wo er Mary in unerträglicher Angst seiner Herrlichkeit fand.

"Welche Nachricht bringt du?" rief sie ihm entgegen, "mit jener Mann ein Mörder oder nicht?"

"Er war meines Vaters Feind. Der Scheiden, den er bei seinem pflichtigen Anblick empfand, bot ihm heftig erschreckt und so das Unheil verhindert. Aber er schoß auf Oberst Deering meinen Vater nicht."

"Und war es das Gewissen des alten Mannes, zu dem ich dich rief, welches Licht in das Dunkel brachte? Hat es den Menschen aus dem C. f. f. f. frei?"

"Ja, einzige und allein; es war von der höchsten Wichtigkeit."

Sie schwieg einen Augenblick, dann nahm sie alle Kraft zusammen, "Hat sich der Oberst seinen Retter dankbar erzeigt für den ihm geleisteten Dienst?"

Stanhope schüttelte den Kopf. "Nein," sagte er, "bei einer früheren Gelegenheit hat sich der Oberst mit dem alten Handwerker vereinbart, und die beiden sind einander durchaus nicht gewogen. Wir suchten ihr Zusammentreffen zu verhindern, aber es ist uns nicht gelungen — Mary, Mary, um Gotteswillen, was fehlt dir? Du bist bleich — einer Ohnmacht nahe — Flora, Flora!"

"Still, still," flehte Mary, sich zusammenfassend. "Rufe niemanden — du allein kannst mir beisteilen — du mußt ihn retten. Lärm darf ich mein Geheimnis nicht bewahren. Der alte Handwerker — Stefan Huise — ist mein Vater. Er schwiegt in furchtbarem Gefahr, denn Oberst Deering ist sein Todfeind."

"Ich das möglich! Stefan Huise — dein Vater! So völlig unkenntlich hat er sich gemacht! O, nun weiß ich auch, Geliebte, worum ich bei aller Freude so oft den Ausdruck stummens in deinen Lippen los."

Sie richtete sich mühsam auf und holte mechanisch Hut und Mantel herbei.

"Wir müssen rasch hin zu ihm," rief sie. "Er mag entwenden, was er will, aber ich lasse ihn nicht mehr allein, nun ihn sein Feind gesehen hat und weiß wer er ist. Nicht wahr, er hat ihn wiedererkannt?"

"Ich fürchte es, Mary. Die Bedeutung seiner Blöße und Worte war mir nicht klar, aber jetzt verstehe ich sie. Komm, Geliebte, laß uns zum Markt-Platz eilen. Oberst Deering soll deinem Vater kein Leid antun, so lange mein Arm ihn beschützen kann."

Einunddreißig Kapitel.

Auge in Auge.

Es war schon Spätherbst, aber an einem Tage lag eine dänische Schwelle in der Luft. Ein Gewitter muhte im Anzug sein, das die Kinder auch das dumpfe Grölen hörten.

Himmel und die düstere Beleuchtung, die bereits in Stefan Huises Werkstatt herrschte. Seine abgezehrte Gestalt hob sich nur wie ein gelbenfischer Schatten von dem Dämmerlicht der Umgebung ab.

Das Kind am Fenster drehte sich heute nicht, aber doch vernahm man ein lautes Schläfräusel in dem Raum, denn Thomas Daltons Mähne stand in vollem Gange auf einem Seitenstuhl.

"Wirklich?" versetzte der Oberst und sah den Alten näher und näher ins Auge, bis ihm auffiel ein leiser Ausdruck der Besiedigung entstieß und er mit spöttischem Ton bemerkte: "Ja sicher kenne ich den Mann."

Als bald am Fenster drehte sich Deering in das Zimmer, finster und entschlossen. Der jahrelang gefürchtete Auenseit stand.

"Hätte ich auf der Stelle dafür gesetzt, es wäre tausendmal besser gewesen."

"Möglich; aber ich lieb Ihnen die Wahl, und Sie wollten leben." "Um Ihre Reichtümer zu genießen."

"Das ist nicht nie gelungen."

"Es lag aug nicht in meiner Absicht."

"Aber meiner Tochter sollen sie zuwarten kommen. Samuel Whites Sohn — oder sollen wir ihn Thomas Dalton nennen — möglichst alle Kurze zu vergessen. Mutia erwiderte er:

"Als vor fünfzehn Jahren Ihr Vater mich trug, Robert Deering war ich zur festgestellten Stunde an dem bestimmten Ort. Der Betrug, den Sie damals für gut hielten auszuüben, hat mich jeder Verpflichtung entbunden. Ihrem Wohl auch ferner zu gehorchen. Sie stehen so nahe, daß Sie im Sterben lägen. Die Toten haben kein Recht mehr an den Lebenden. Auch geben Sie uns durch Ihren damaligen Vorfahrt deutlich zu verstehen, daß wir unabhängig von Ihnen ziehen dürfen."

"Mit Weibern seide ich nicht. — Doch nur zur Sache: Sie haben Zeit gehabt, Ihr Wohl zu wählen. Welches Sie auch zur Pistole greifen?"

"Wie gerne hätte ich Mary noch einmal wiedersehen," flüsterte er mit einem schmerzlichen Seufzer.

Da tönte ein Schrei hinter dem Oberst und Mary erschrak atemlos auf der Schwelle ihres früheren Zimmers, die Hände siehend zu ihrem Vater erblickte. Sie eilte auf Deering vorbei und stellte sich zwischen die beiden Männer.

"Meinem Vater darf kein Leid geschehen, das nicht zuvor mich trifft, Oberst Deering," rief sie.

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet war, daß ich Ihnen vertraut habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."

"Samuel Whites Begriff vor Mut und Ehre sind nicht die meinen. Ich bin nur ein Schwager, alter Mann, der sein Leben liebt und sehr daran hängt."

"Auch Sie selbst haben den Sinn eines Vorfahrt wohl begriffen," fuhr Deering fort. "Sie hätten sich sonst nicht in der ganzen Freiheitzeit die jämmerlichen Ausflüchte erobert, um der Strafe zu entgehen, die Ihnen, wie Sie selbst wissen, Sie selbst haben, von Rechts wegen gebüßt."

"Ich tat das, weil ich Ihnen vertrautet habe. Sie waren so eindeutig und schuldig, ohne Widerrede — obendrein an seinem Hochzeitstage."





John W. Emann  
**J. W. EHmann & CO.**  
Land-, Finanz-, Versicherungs- und Schiffskarten-Agentur  
1515 Elste Avenue Regina, Sask., Telephone 1304

Farmland und Stadteigentum gekauft, verkauft und vertauscht  
Feuerversicherung, Anteile auf Stadteigentum, etc.

**Schiffskarten**  
von und  
nach  
**Europa.**

Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

C. Rink, Notar.

Toma McCradu

Wir haben mehrere

## Lots in Broders Anex zu verkaufen.

Unter denselben befinden sich auch einige sehr gute  
Ecken. Man wende sich an die

**Rink-Toma Land Company**

1007 Elste Ave. Regina, Sask.

Phone 715

**Credit Foncier, F.-C.**

Hauptstelle: Montreal.

### Geld zu verleihen.

Wünschen Sie Ihre Farm zu verbessern?  
Wünschen Sie nicht mehr Vieh und Geräte kaufen?  
Wünschen Sie nicht alle Schulden abtragen?  
Falls Sie Geld brauchen, sind wir bereit,  
Ihnen jenes zu Ihrer Farm zu leihen.  
Bitte Bedingungen, Gebühreneraten, Prompte Besorgung.  
Wenden Sie sich an den Local-Agenten oder an

**ROBERT CRAM, Manager**  
Credit Foncier Loan Comp. Regina.

## Feuilleton.

Die Einwirkung früher Tage auf den Menschen.

Die gefundene Weise der frühen und neuerlichen Tage zeigen sich hauptsächlich in der Übergangszeit des Herbstes zum Winter. Sie bilden vorzugsweise in der Jährlinge von strahlenden, besonders der Luft wege. Influenza und tuberkulose Erkrankungen werden häufig verschwommen, so dass man im Herbst häufig in Bezug auf einen Lungentranke die Besichtigung ausdrückt, er werde nicht länger als bis zum Herbst leben. Dazu kommt noch, dass der Mangel an Sonnenlicht in nicht zu unterscheidender Weise auf die Stimmung des Menschen drückt, was namentlich bei nervösen Naturen von nachtheiliger Wirkung sein kann. Außerdem geht häufig mit dem Eintritt der frühen, nebligen und regnerischen Tage ein Sinken des Luftdrucks einher, wie mir aus dem Fall des Baronets ersehen können. Das ist indes noch nicht alles, sondern es ist nachgewiesen, dass sich auch die Elektrizitätsverhältnisse in der Luft in erheblichem Maße nicht zum Vorteil für das menschliche Nervensystem verändern, und ganz fürsätzlich ist weiter noch festgestellt, dass die Radiumemanationen des Erdabends bedeutend abgeschwächt werden. Bekanntlich scheint man diesen Zeitraum einen außerordentlichen Einfluss auf das menschliche Wohl beeinflussen zu können.

Da der Menschheit ist es das Licht, das uns fehlt. Das Sonnenlicht ist im Wesentlichen der Erreger vieler chemischer Prozesse und des Lebens, während andererseits die Dunkelheit daran nachteilig einwirkt. Der beste Beweis dafür ist, dass Kinder, die stets im Dunkeln gehalten werden, nicht zur Entwicklung kommen. Sonnige Tage wirken auf uns erheblich ein, und vor allen Dingen sorgen Herbst- oder Wintertage. Wir find an solchen weit besser zur Arbeit aufgelegt, und unser gutes Bestinden ist ein anderes. Damit im Zusammenhang steht, wenn Alexander von Humboldt die Behauptung aufstellt, dass der Einfluss der Natur in uns zurückfließt, weniger durch die Eigentümlichkeit der Gegend als durch die Beleuchtung, belichtet wird, unter der Berg und Tal bald in äußerster Himmelsblüte, bald im Schatten tiefe Schatten erscheinen.

Ganz besonders empfindlich ist die Beeinflussung des kindlichen Organismus durch das Licht. Stellt man doch sogar die Behauptung auf, dass Kinder bei ungenügendem Sonnenlicht im Wachstum zurückbleiben. Dass kann man sich wohl denken, wenn wir auf den Höhen der Großstädte, mohnsteinen Sonnenstrahlen kommt, die traurigen, bläßlängigen und blassen Kleinen sehen, wenngleich auch Ernährungsverhältnisse, Mangel an Feinheit u. s. w. eine Rolle spielen. Nicht ohne Grund haben die Italiener ein Sprichwort: „Wie die Sonne nicht dingeht, so geht der Arzt hinein.“ Wie die Kartoffeln, die im Dunkel der Keller zu keimen anfangen, niemals grüne Schösslinge treiben, sondern nur hälfte, weil zur Bildung des grünen Chlorophylls, des Chlorophylls, die Kraft des Sonnenlichts nötig ist, zieht es auch mit unseren Kleiblingen. Was bei der Pflanze das Chlorophyll ist, das ist bei den Menschen der Blutkörperkern, das Hämoglobin. Ist es nicht genug entdeckt und erhalten die roten Blutkörperchen infolge dessen nicht die nötigen Verbindungen, namentlich auch nicht das Eisen, so verliert das Blut die Bedeutung des Lebensfests, und wir finden nicht imstande genügenden Sauerstoff aufzunehmen, wie ihn jedes höher organisierte Wesen braucht. Zur Entwicklung dieses Sauerstoffes trägt in erster Linie die Sonne bei, zur regelmäßigen Bildung der roten Blutkörperchen brauchen wir ebenfalls wieder das Sonnenlicht. Somit findet ein steter Kreislauf unter der Herrschaft dieser günstigen Spenderin statt.

Alles, was ihren Einfluss verhindert, ist uns Menschen nachteilig, und dahin gehören gerade im Herbst in besonderem Maße die trübrennen und nebeligen Tage.

### Das Baden der Völker.

Wenn der alte, von Albig angelegte Maßstab der Kultur nach den Verbrauchern der Teife von seiner Bedeutung immer noch nicht viel verloren hat, so wird er doch in noch vollkommenere Weise ergänzt durch die Frage nach der Häufigkeit des Badens. Die Engländer haben unter den vielen Gründen, die sie für ihre hohe Selbstbehauptung anführen, auf den

### Offener Schreibebrief des Philipp Hanerampfer.

Mein lieber Herr Redaktionär!

Mit die Lizzie, was meine Alte ist, ich auf den Kriegshuk, oder wie mir auf deitsch sage duh, ist es jetzt an mich. Sie spricht kein Wort zu mich un se dacht mich schwere anguste. Meine Mutter muss ich alleins esse un se duh ist emal mehr meine Schnuffdads for mich füllte. Die Kids und da kann mer so recht die verdölfte meine Laubblume lenne lerne, mach es grad wie die alte Leidie um hen lei Wor zu sage. Se gehn mich aus den Weg un wenn ich ebdes zu se sage, dann schneide Se zu mich um gehn fort. Un moch hen ich doch schon alles for die miserabilie Runne gedacht! Bei ich hen mich schon for je in die Gespenste getrezt, doch es e Schelm war un wie manche Lüdin hen ich gespart, wenn ihre Ma, se umbringen hätt können. Das is der Pant oder wie men, auf deitsch sage duh, das is Feuertrift! Wenn ein Mann so wie mich an sein Garbeshämm umworne un alles was drin is, gefüllt wurde war. Ich hen die Kaffekanne genommen um hen se da geworse un dann ich widder fort mit die Intenschen nids mehr drum zu gewone, was mit mich die Lizzie häppene deht. Ich hen querlich un lange Wahl genommen un dann ich widder in den Saluhn un wie ich da heim sin komme, das kann ich Abne mit sage. Frecht wie ich am nächsten Morgen fortgegangen un ich hen mein Bräfest nicht alleins nemme können. Ich hen mich für gewöhnlich zu den Dingen eingefügt un hen gehabt, ich will se wenigstens mit irgendeiner, anwer, das hat alles nids ausgemacht. Die Hammel hat ihr Diner schon gehabt un ich den widder alleins esse können.

Well, Herr Redaktionär, da hats auwer in mir gebliebt, doch es e Schelm war. Ich hen e Wut gehabt, dass ich das ganze Bildung hätt zu Vieles schmäcke können. Ich hen nur gewoht, es deht eins von die Faumich eddes zu mich sage, dann hatt's e Unghüt gewoht. Anwer da ist keine Dehnheit geweht; se fin mich aus dem Weg gange, als wenn ich die Schmalpids hätt. Sie können sich dende, das das mit dazu gelend hat, mich besser fühle zu machen. Ich hen mich mein Kopf verbrode, was ich nutt anfangen sollt for die Kohns-

schied zu tiefen, dien ich heim sin.

Philip Hanerampfer.





# MID-WINTER MALL



Für nur 99  
Säuberung

99

Bergl & Kusch, Regina

... Tage ...

Der Riesen-Räumungs-  
Verkauf beginnt  
Freitag morgens 9 Uhr.  
Wir machen wir ganz  
besonders auf diesen  
groß. Verkauf aufmerksam

Einhunderttausend Dollar sind die Waren wert, welche zum Verkauf kommen. Dreizehn Tage haben wir gelegt, um das ganze Lager zu verkaufen. Dies ist die Urtheil, daß wir die Preise so sehr heruntergelegt haben. In dreizehn Tagen schließen wir mit den größten Fabrikanten die Günstige für unsre Frühjahrswaren ab, daher vergeßen wir in diesen dreizehn Tagen, was uns die Waren kostet haben. Die Preise, welche wir hier angeben, müssen Sie in seinem Geschäft in ganz Canada so billig kaufen können als bei uns während des großen Räumungs-Verkaufs. Freitag Morgen beginnt der Verkauf. Seien Sie zur Stelle. Alle Waren sind mit kleinen Bildern gezeichnet. In jedem dieser dreizehn Tage sind Reisigkeiten zu sehen.

Kommen Sie nicht am ersten Tage, so besuchen Sie uns während der nächsten zwölf Tage!

<b>Herrenstleider</b>	Regular \$10.00 Herren Srajige Mustämmungs - Berlauf ..... \$5.95	<b>25 Prozent Ermäßigung auf alle Herren-, Damen- und Kinder - Schuhe</b>	Regular 25% Herren Srajige Mustämmungs - Berlauf, 3 Yard ..... 50c Regular 35c per Yard, zu ..... 25c
	Regular \$12.00 Knöpfe Mustämmungs - Berlauf ..... \$7.95	Echtung! - Echtung! Die ersten 25 Stunden die Freien unter Schneider- teilung befinden erhalten einen Mabut- Sweater, regular \$1.00, zu ..... 25c	Regular 25% Herren Srajige Mustämmungs - Berlauf ..... \$1.25
	Regular \$18.00 Knöpfe Mustämmungs - Berlauf ..... \$12.49	1. Kinderleider 15 Stück - Schone, fiktive Herren - Mode mit Sarien- Mustämmungs - Berlauf ..... \$12.45	Regular 25% Herren Srajige Mustämmungs - Berlauf ..... \$1.89
<b>Herren - Sweaters</b>	Regular \$1.00, zu ..... \$2.79	<b>Kinderkleider</b>	Regular 25% Herren Srajige Mustämmungs - Berlauf ..... \$1.19
	Regular \$2.50 und \$3.00 zu ..... \$1.49	All Kinder - Mittige - Srajige - Halber Preis Mustämmungs - Berlauf ..... 79c	1. Kinderleider 15 Stück - Schone, fiktive Herren - Mode mit Sarien- Mustämmungs - Berlauf ..... \$12.45

## Halber Preis

**Schnittwaren, Damentreider, leidene Bänder, Epitzen und tanzend andere Artikel**

<b>Herrenunterstleider</b>	Regular Gie Herren Unterstleider Mustämmungs - Berlauf ..... 39c	<b>Nichtung! Nichtung! Nichtung!</b>	Zeide! Zeide! Zeide!
	Regular \$1.25 Herren Unterstleider Mustämmungs - Berlauf ..... 79c	1. Freitag	Regular \$1.25 Zeide, per Yard ..... 65c
	Regular \$1.50 Knöpfe Unterstleider Mustämmungs - Berlauf ..... 29c	Die ersten 25 Stunden die Freien Srajige un- ter Schneider befunden, erhalten unsre re- gulären 35c Herren Strampf für ..... 10c	Regular 75c Zeide, per Yard ..... 35c
<b>Krauen - Unterstleider</b>	Regular 15c und 20c Knöpfe Unterstleider, alle Far- ben - die neuen Modelle für Frauen Stiefel - Regulär 65c zu ..... 34c	Regulär \$1.00, zum Berlauf ..... 45c	Regular 35c Zeide, per Yard ..... 17c
	Regular 25c Knöpfe Unterstleider Mustämmungs - Berlauf ..... 35c	Regulär \$1.50 Damen Wörde, alle Farben, Mustämmungs - Berlauf ..... \$1.49	<b>200 Stück Damenblumen</b>
	Regular 25c Knöpfe Unterstleider Mustämmungs - Berlauf ..... 29c	Regulär 45c Damen Strampf ..... 25c	10 Stück Damen Mantel, regulär \$5.00, Mustämmungs - Berlauf ..... \$17.95
	Regular 30c Knöpfe Unterstleider Mustämmungs - Berlauf ..... 30c	Regulär 45c Damen Strampf ..... 35c	<b>Hundert Artikel in Schnitt- Sohheitsblumen, zum halben Preis ausverkauft</b>
	Regular 35c Knöpfe Unterstleider, netz bis zu 20c, per Yard zu ..... 40c	Regulär 35c Damen Strampf ..... 35c	

**Herunter mit den hohen Preisen der Eßwaren! Seien Sie genau!**

<b>Kinder</b>	<b>Alle Tag im Waschgebrauch.</b>	<b>Nichtung! Nichtung! Nichtung!</b>	<b>Seien Sie genau!</b>
	1.400 Pfund Kinder ..... \$6.50 50 Pfund Kinder ..... \$2.85 20 Pfund Kinder ..... \$1.15	Die ersten 25 Stunden die ihre Kinder in Zwe- jaret Barren geben um zweit und ..... Zumtou, erhalten 20 Pfund Kinder ..... 15c	Regular 25% Knöpfe Zeide ..... 18c Regular 25% Wasch Pintier ..... 18c Ostrodtische Kripel, per Pfund ..... 18c Bad Pintier, regulär 25c ..... 18c
	2. Sparen Sie Geld!	2. Spiel! Spiel! Spiel!	Regular 3 Pfund Zeide \$1.00, zu ..... 80c
	10 Pfund Pfannen, regulär \$1.00 ..... 80c 5 Pfund Zinn offe Zarten, regulär \$0.50 ..... 60c Grüner Stoff, regulär \$0.50, per Pfund ..... 20c Rößchen, regulär 15c, per Pfund ..... 10c	50 Pfund Spiel, regulär \$6.00 ..... \$3.95 100 Stoffen Spiel, regulär \$2.00 ..... \$1.00 8 Pfund grüne Strüpf zu ..... 25c	Regular 30% Knöpfe - Geschäftsdörfer, ..... \$3.95 Regular \$1.75 Geschäftsfel, ..... \$1.35
		2.5 Prozent Rabatt an allen Eßwaren und Kochgeschirren	

**Möbelwaren-Verteilung. Die Preise sind 50 Prozent herabgekehrt**

<b>Zide Board.</b>	<b>Betten.</b>	<b>Gienwaren-Verteilung</b>	
Regular \$22.00 Zideboard, zu ..... \$15.90	\$2.75	Regular \$1.00 Knöpfe Zeide ..... 45c	
Regular \$30.00 Zideboard, zu ..... \$21.75	\$3.00	Regular \$1.00 Mustämmungs - Berlauf ..... 60c	
Regular \$10.00 Zpielgel station, zu ..... \$6.85	\$3.75	Regular \$1.00 Zefel, zu ..... 75c	
Regular \$16.80 Zpielgel station, zu ..... \$11.75	\$7.00	Regular \$1.00 Zefel, zu ..... 95c	
Regular \$15.00 Parlor Zutes, 5 Zfid, ..... \$34.00	\$3.95	Regular \$1.00 Knöpfe Zeide ..... 95c	
Regular \$12.50 Parlor Zutes, 3 Zfid, ..... \$30.00	\$6.85	Regular \$1.25 Bildor, ..... 1.10	
Regular \$26.00 Parlor Zutes, 3 Zfid, ..... \$17.50	\$4.95	Regular \$1.50 Bildor, ..... 85c	
Regular \$15.00 Zeta, zu ..... \$10.85	\$6.95	Regular \$1.50 Bildor, ..... 1.10	
Regular \$7.50 Zeta, zu ..... \$4.95		<b>25 Prozent Kreisermäßigung für alle Glaswaren und Kirchen-Artikel</b>	
Regular \$10.00 Zeta, zu ..... \$6.95		<b>Zaund Stiel Bandpapier zum halben Preise</b>	





# Riesen-ausverkauf in Herrenanzügen

beginnt am Donnerstag den 9. Januar 1915

## Herren-Anzüge

Wir offerieren unser vollständiges Lager in Herren-Anzügen für nur

### Zwei Preise

Irgend ein Anzug im Store, wert bis \$16.50 \$10.00

Irgend ein Anzug im Store, wert bis \$32.00 \$17.50

Kein Steigen oder Fallen der Preise! Nur die beiden Preise für zehn Tage:

**\$10.00**

**\$17.50**

Unsere Anzüge sind alle von der berühmten Fit-Rite-Marke.  
Garantie für Schnitt und Ausführung der Arbeit.

Jeder Anzug wird von unseren eigenen Schneidern gebügelt und zurecht gemacht.



## Männer-Unterkleider

25 Dbd. woll. Unterhemden u. Hosen für Männer  
Gewöhnlich für \$1.00 ver. auf  
Verkaufspreis für jeden Anzug 50c

100 Paar Fausthandschuhe aus Mauleisbaat, Wolle gefüttert,  
reg. 60c, Verkaufspreis per Paar 30c

Zirka 100 Sweater Coats, St. Verkaufspreis v. Städ \$1.25

50 Dbd. Männersocken, schwere wollene, reg. 25c u. 36c per Paar, Verkaufspreis zwei Paar für 35c

100 Paar Männerstöcke aus Schaffell, mit Scholen, neuw. Verkaufspreis per Paar \$1.25

Nur sechs Coon-Pelze, regulärer Preis \$85.00 bis \$90.00, Verkaufspreis per Städ \$70.00

Zehn Mäntel mit dänischen Leder geärmelten, mit Otter- oder Persianer Pelztragen, reg. \$70, Verkaufspreis v. Städ \$55.00

Außer den hier angeführten Spezialpreisen haben wir noch solche für viele andere Waren.



Einer unserer Verkäufer spricht Deutsch, Rumänisch, Polnisch, Ruthenisch und Ungarisch.

## J. F. ROBINSON, REGINA, SASK.

1815 South Railway St.

## Herrenkleider-Artikel

## An alle unsere Leser, welche mit Zahlung ihrer Abonnements-Beiträge im Rückstande sind

Der "Sask. Courier" bedauert aufrichtig, daß das deutsche Rogersblatt in Winnipeg oder dessen englische Geschäftsführung, sei es aus Brönig, oder weil ihm der "Sask. Courier" ein zu gefährlicher Rebeuhler geworden ist, oder weil dieses Manzblatt in Winnipeg die Folgen seiner Rauferung infolge Abstellungen vieler Leser zu merlich fühlt, oder weil sein Besitzer, Hon. Bob Rogers, der jeweilige konservative Minister in Ottawa durch den General-Postmeister es so gewünscht und für nötig erachtet hat, dem "Sask. Courier" auf alle mögliche Art und Weise Schwierigkeiten in der Herausgabe seiner Zeitung in den Weg zu legen sucht.

Wir erhielten nämlich vor einiger Zeit einen sonst angenehmen Brief von dem Postinspektor von Moose Jaw und teilte uns derselbe als Einleitung mit, daß der "Nordwesten" von Winnipeg einen Report eingefand habe, worin wir beschuldigt wurden, mit Hilfe der Nordwestenliste Namen auf unsere Courierliste gestellt und unsere Zeitung Jahre und Jahre ohne Bezahlung gratis verhandt zu haben.

Wir haben daher dem Inspektor unsere Abonnentenliste, unsere Kaufbücher, unser Kartenkästchen und sonstige Beweise für die Echtheit unserer Abonnentenliste zur Prüfung vorlegen müssen, und hat der Inspektor alles schön in Ordnung gefunden.

Nur konnte dieselbe leider schließen, daß eine große Anzahl von Leuten mit Zahlung ihrer Abonnementsbeträge im Rückstande sind und daß die Rückstände auf alle Fälle in kurzer Zeit eingezahlt werden müssten, da wir den "Courier" nicht an Leser aussenden dürften, wenn dieselben mit ihren Zahlungen länger wie ein Jahr im Rückstande seien.

Die Tatsache vieler Rückstände ist leider vorhanden. Jedoch

Jedermann weiß, daß alle deutschen Zeitungen, auch die englischen, daß auch der "Nordwesten" vielleicht mehr Leser auf der Liste stehen hat, die von 5—10 Jahre und mehr im Rückstande sind, als wie der "Courier".

Wie kommt nun der "Nordwesten," welcher sich damit brüstet, die Interessen, die Erhaltung der deutschen Sprache im Auslande als seine vornehmste Pflicht zu erachten, dass, eine andere deutsche Zeitung an der Ausübung dieses hohen Ziels verhindern zu wollen? Nun der Grund ist ganz nahe zu suchen. Der "Nordwesten" ist von Hon. Robert Rogers angefauht worden, um durch diesen Anfang die deutschen Stimmen manstet zu machen, wenn es gelänge. Rogers, wie allgemein bekannt, ist ein gewiefter Deutschtentresser ersten Ranges, dem es ein Dorn im Auge ist, wenn das Deutschtum in Canada erstaunt, wenn das Deutschtum auf dem besten Wege ist, wie der "Courier" schon öfters betont hat, sich zu einem allgemeinen deutschen Bunde zusammenzuschließen.

Der "Sask. Courier," der stets furchtlos für das Deutschtum, für das Volk, für unsere deutschen Farmer und Arbeiter, für den Weltkrieg gegen Bergewaltigungen und Ausbeutungen des Ostens eintritt, könnte eigentlich stolz darauf sein, daß er von allen anderen deutschen Zeitungen wöchentlich von Winnipeg ausgesucht wurde, um auf diese Weise belästigt zu werden.

Obgleich der "Courier" durch den Postinspektor der Postbehörde und der Regierung in Ottawa in einem zwei Seiten langen Bericht als Gründe für diese langjährigen Rückstände angegeben hatte, daß unsere Farmer in den ersten Jahren mit allerhand Sorgen kämpfen müssen, daß die Ernte in den ersten Jahren zum Teil verhangt oder ausgefroren ist, daß die Farmer keine Gars zur Verladung ihres

Getreides bekommen können, daß die billigen Preise für Weizen den Verkauf zur jetzigen Zeit nicht recht zulassen, wie sagen, trotzdem verlangt die Postbehörde in Ottawa, daß die rückständigen Abonnementsbeträge unserer Farmerfreunde unter den obwaltenden Umständen einkassiert werden müssen.

Wir haben uns gezwungen, unseren Lesern obige Erklärungen des besseren Verständnis wegen, so ausführlich zu bringen, um sie auf den politischen "Trüd" und die Chikanierungen unserer politischen Gegner in Ottawa und deren williger oder gezwungenen Werkzeuge aufmerksam zu machen.

Unsere werten Leser, die also mehrere Jahre mit ihren Abonnementsgeldern im Rückstande sind, werden daraus ersehen, daß nicht wir unsere Leser bei den harten Zeiten zur Zahlung drängen und zwingen, sondern daß es die farmerfeindliche, kapitalistische Regierung in Ottawa und ihre ergangenen Werkzeuge sind.

Deshalb richten wir an unsere Leser die herliche Bitte, uns ihre rückständigen Abonnementsgelder sofort einzuzahlen. Zeigt den Unterdrücker des Deutschtums, den Feinden und Ausbeutern der weiblichen Farmer, daß Ihr Alle, ohne Ausnahme, treu zu Eurem "Sask. Courier" haltet.

Der gelbe Zettel zeigt an, bis wie weit Eure Zeitung bezahlt ist.

Wir sind gewiß, daß nicht allein ein jeder unserer rückständigen Leser sein Weizet tun und unserer Auforderung nach seinen Kräften nachkommen wird und seine Rückstände einzahlt, sondern daß ein jeder seinen Freund und Nachbar, der den "Courier" noch nicht hat, veranlaßt, ihn gleich zu bestellen.

Wer wird zurückbleiben?

Alle Geldsendungen und Briefe adressiere man, bitte, an:

P. O. — Wenn es absolut unmöglich ist, seine rückständigen Abonnementsgelder einzuzahlen, der kann eine gewöhnliche, in jeder Bank erhältliche Note, die keine Zinsen trägt, mit dem betr. Betrage, einschließlich Voranschreitung und mit seiner Unterschrift verföhnen auf eine bestimmte Zeit ausgemacht, an uns einzenden, worauf wir dann die Note anknüpfen und diese Note als Geldeswert dem Inspektor vorzeigen können, wann derselbe wieder zurückkommt. Aber besser sind Barzahlungen.

The Saskatchewan Courier

P. O. Box 505

Regina, Sask.



## Korrespondenzen.

An unsere Korrespondenten.  
Um etwaige Fehler vorzubereiten,  
bitte uns unseren Korrespondenten  
Ramen von Personen, Städten,  
Zahlen, u.s.w. recht deutlich zu  
schreiben.

Gingesandt.

Hoppyland, 28. Dez. 1912.

Deutscher Liberaler Club.

Bitte veröffentlichen Sie folgendes im Courier:— Wir das liberale Komitee hatten die angefoigte Versammlung am 3ten Weihnachtsfeiertage anberaumt bei Th. Windeler, aber leider konnten wir dort selbst keine abhalten, und verlegten wegen Mangel an Raumtheiten und dgl. mehr unser Versammlungslokal zu Bruno Wille, Tp. 22, R. 27, S. 1.

Wir unterzeichnen bitten alle Farmer sich am 18. Januar 1913, dort versammeln zu wollen. Alle diejenigen, die Interesse an dieser Sache haben sind herzlich willkommen.

Einigkeit macht stark.

Mit deutschem Farmergruß,

Das Liberale Komitee.

Laird, Sast., 30. Dez. 1912.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Andurch überlebend ich Ihnen einen Bericht der Weihnachtsfeier unserer St. Johannes-Gemeinde. Bitte würden Sie die Güte haben und denselben in der nächsten Nummer des "Courier" — oder falls es zu spät sein sollte in der übernächsten Nummer — zur Veröffentlichung bringen.

Mit herzlichem Dank im voraus und den besten Segenswünschen beim Jahreswechsel.

Für ergebener

Rev. W. Richter, Pastor

St. Johannes-Gemeinde Stony-Hill.  
(P.O. Laird, Sast.)

Am heil. Abend (21. Dezember) fand abends 6 Uhr wiederum wie im vergangenen Jahre in unserer St. Johanneskirche eine in allen Teilen schön verlaufene Kinder-Weihnachtsfeier beim brennenden Tannenbaum und dem Bilde der Christkrippe zu Bethlehem statt. Bis zum legenden Play machte im Weihnachtschmuck prangende Kürze von Erwachsenen gefüllt, und in den hellen Kinderaugen leuchtete Weihnachtsfreude und Jubel. Wenn wäre nicht das Herz aufgegangen, sei es bei dem fröhlichen, frischen Gesang der alten, herrlichen Weihnachtssätze, der Chor und Kinder freudig bewegten aufzumuntern, oder sei es bei den verschiedenen längeren Bechhofsprächen und Einzelgedichten, welche die Kinder mit großem Eifer gelesen, und die sie durchweg alle gut aufzufanden. Verschiedene Kinderlinols mit Chor und Orgelbegleitung, u. a. das "Star of the East", vorgelesen von Mr. Kippstein, erfreute die Anwesenden. An einer Antrepppe des Pastors gegen Schluss der Feier wurden die Herzen der Anwesenden auf dem rechten Grundton aller Weihnachtskreise gespielt, die Gott der Vater in seinem Sohne der ganzen Welt gegeben. Die nun folgende Verteilung der Weihnachtsgaben in Gestalt von Bilderbüchern und dem üblichen Wein erweckte Freude und Jubel bei den Kindern und sorgte ein Ansporn sein zu treuem Besuch des Samstag- und Sonntagschule. Mit einem Chorgesang und dem vom Pastor gesprochenen Vater Unser und Segen wurde die Weihnachtsfeier geschlossen.

Langenburg, 30. Dez. 1912.

Wetter Courier:

Am 28ten Dezember hielt die Kreidebauer-Vereinigung von Langenburg ihre jährliche Versammlung ab. Da das Wetter sehr stürmisch war, und nicht sehr viele Mitglieder erschienen, darum sind alle Mitglieder gebeten, ihren Jahresbeitrag von \$1.00 so bald als möglich an den Sekretär zu zahlen und nicht bloss sein eigenes, sondern bringt auch neue Mitglieder, denn Einigkeit macht stark. Am 15ten Januar veranstaltet der Verein einen regelrechten Familien-Ball. Alle Mitglieder mit ihren Familien sind freundlich eingeladen zu erscheinen.

Frauen sind gebeten, Körde zu bringen. Dem Verein nicht Angehörige sind auch freundlich eingeladen. Das Eintrittsgeld wird nicht sehr hoch sein.

Für gute Musik wird gesorgt. Alsdarum kommt Alle und vergebt nicht den 17ten Januar.

Mit Gruß,

John Bey.

Ges., Sast., 27. Dez. 1912.

Wetter Courier:

Es ist schon lange her, daß nichts von unserer kleinen Stadt Esf im Courier steht, daher will ich auch wieder einige Zeilen schreiben. Das Wetter ist sehr schön, nur noch wenig Schnee. Am 24. Dezember war ich in der Kirche, wo Herr Pastor Au-

## Aerzte konnten meine Nieren nicht heilen

"Frut-a-tives" heilen mich.



Herr Geo. W. Parkley.

Georgetown, Ont., 25. Jan. 1913.

"Leber zwanzig Jahre habe ich an Nierenkrankheit gelitten und die Aerzte sagten mir, daß sie mir nicht helfen könnten. Mein Fall sei unheilbar und ich müsse mein ganzes Leben leiden. Ich probierte es mit verschiedenen Aerzten und verfuhr zweckangewiesene Mittel, aber nichts passte für meinen Fall. Es ist jetzt beinahe ein Jahr her, als ich einen Verlust mit "Frut-a-tives" machte. Seitdem habe ich nie beständig gebrüht und ich kann mit Freuden sagen, daß ich geheilt bin. Jetzt habe ich keine Beschwerden mehr durch meine Nieren und ich schreibe dem "Frut-a-tives" zu, was Aerzte für unmöglich hielten. Ich bin 76 Jahre alt und erfreue mich ausgezeichnete Gesundheit."

Geo. W. Parkley.

Schadet 50c, für \$2.50. Probeschachtel 25c. Nebenall zu haben von der Einführung des Geldes von der Frut-a-tives Limited, Ottawa.

St. Johannes-Gemeinde Stony-Hill.  
(P.O. Laird, Sast.)

Am heil. Abend (21. Dezember) fand abends 6 Uhr wiederum wie im vergangenen Jahre in unserer St. Johanneskirche eine in allen Teilen schön verlaufene Kinder-Weihnachtsfeier beim brennenden Tannenbaum und dem Bilde der Christkrippe zu Bethlehem statt. Bis zum legenden Play machte im Weihnachtschmuck prangende Kürze von Erwachsenen gefüllt, und in den hellen Kinderaugen leuchtete Weihnachtsfreude und Jubel. Wenn wäre nicht das Herz aufgegangen, sei es bei dem fröhlichen, frischen Gesang der alten, herrlichen Weihnachtssätze, der Chor und Kinder freudig bewegten aufzumuntern, oder sei es bei den verschiedenen längeren Bechhofsprächen und Einzelgedichten, welche die Kinder mit großem Eifer gelesen, und die sie durchweg alle gut aufzufanden. Verschiedene Kinderlinols mit Chor und Orgelbegleitung, u. a. das "Star of the East", vorgelesen von Mr. Kippstein, erfreute die Anwesenden. An einer Antrepppe des Pastors gegen Schluss der Feier wurden die Herzen der Anwesenden auf dem rechten Grundton aller Weihnachtskreise gespielt, die Gott der Vater in seinem Sohne der ganzen Welt gegeben. Die nun folgende Verteilung der Weihnachtsgaben in Gestalt von Bilderbüchern und dem üblichen Wein erweckte Freude und Jubel bei den Kindern und sorgte ein Ansporn sein zu treuem Besuch des Samstag- und Sonntagschule. Mit einem Chorgesang und dem vom Pastor gesprochenen Vater Unser und Segen wurde die Weihnachtsfeier geschlossen.

Ein alter Leber.

Brunskill, 26. Dez. 1912.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen F. Schrader, Lehrer in der Voorschule zu sich zu rufen. Herr Schrader war sehr beliebt bei den Leuten hier, denn es zeigte sich, als das Ergebnis hier abgehalten wurde. Vor ungefähr zehn Tagen mußte er zum Hospital nach Carman ehemal zu ihm schwer war, seine Arbeit zu verlassen, zumal er bedächtig war, das liebe Weihnachtsfest mit den Kindern in fröhlicher Weise zu feiern. Er war schon den Sommer über nicht ganz wohl, doch er sträubte sich und glaubte immer, es sei vorübergehend. Als er zum Hospital kam, batte er Typhusfieber im höchsten Grad, doch die Aerzte glaubten, er könne am 2ten und entzündet in feinen Graden, und zwar durchaus keinem Befinden zu vertrauen. Doch starb er bald, und es wurde die Leiche zur Kirche gebracht, am 2ten ist an einem Tage, wo jeder Haushalter an seinem Vieh, Vieh, doch hatten die Leute Zeit, um ihrem geliebten Organist die letzte Ehre zu erzeigen. Die Kirche war bis auf den legenden Play gefüllt, und als die Leiche zur Station gebracht wurde, so sollten wir denken, daß auch noch manche von ihnen es als empfindlich fühlten, dem Deutschen sich entzweit zu haben. Ein jeder sollte die Ueberzeugung haben, daß wir Deutschen uns nicht zu generieren und dauerhaft zu erscheinen brauchen — keiner Nation gegenüber; in der Wissenschaft, Literatur, im Heer- und Flugwesen, Marine, sozialen Einrichtungen usw. sind wir mit in der vorherigen Reihe.

Herr F. Schrader war sehr beliebt im geselligen Kreise, und mancher mag fragen, warum den gerade dieser Mensch? Doch Gottes Wege sind Bunderbar. (Der Courier spricht hiermit den hinterbliebenen sehr betroffenen Vieh aus, und wir verlieren an dem allzu früh Verstorbenen einen guten Freunden und Korrespondenten.)

P. A. Jeske.

Herbert, den 28. Dez. 1912.

Mit großem Interesse habe ich den Artikel des Herrn Rudolph P. Braut von 18. Dez. gelesen.

Meinem Herzen hat derselbe in mancher Hinsicht so recht augefangt und wird von jedem wahren Deutschen die gebührende Anerkennung finden, der noch das Herz auf dem rechten Flecke

hat und laßt uns hoffen, daß die Zahl derer noch groß ist, die nicht bloß dem Namen nach noch Deutsche sind.

Leider sind der letztere Art schon mehr als genug und unaufhörlich geht die Metamorphose mancher billiger Charaktere mit Niesenstritten vor sich. Gar sonderbare elende Wichte trifft man in diesen Landen unter den Deutschen, in sowiet als ihre Nationalität in Betracht kommt. Ihre Denken und Tradition scheint darauf gerichtet zu sein, alles Deutsche so schnell wie möglich abzuschaffen, ihre Mutter Sprache, die ihnen lieb und teuer sein sollte zu vergerben; ein paar kurze Jahre genügen, im Verein mit einer tüchtigen Portion von Eigendünkel und Selbstverlängerung aus dem einstmal Deutschen einen billigen Engländer zu machen, dessen Stolz darin gipfelt, sich eines englischen Raunderwelsches zu bedienen, um den ehrwerten Engländern zu zeigen, wie sehr er sich achtet und verliebt in sie ist, und daß er seine eigene Sprache geopfert hat, um es ja mit ihnen nicht zu verbergen. Vor eingebildeter Schmach erröten sie, wenn sie in ihrer Mutter Sprache angesprochen werden. In der That bildet sich bei ihnen ein solcher Hochmutsdünkel, der sie auf alles Deutsche mit Verachtung herabsehen läßt; sie gehen den echten Deutschen aus dem Wege. Als preußische Imitation adoptieren wir nicht auch das gräßliche verabscheulichste Blödsinn und Schämen, um die Affen zu täuschen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

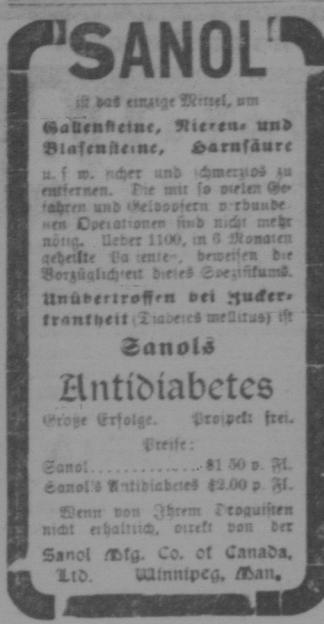
Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wunderschön mit 2 Grad Frost, und Schnee haben wir genau genommen. Es führt jedoch bald auf den Schlitten, was nun die Feiertage auch sehr getan wird, denn es werden viele Blödsinne gemacht, die Eltern, Geschwister und Freunde, auch wenn sie sonst nicht so sehr sind, die Affen zu täuschen.

Witter Courier:

Beil ist der Courier so pünktlich erhalte, so dacht ich, dann muß Du ihm auch mal was in die Spalten gibst. Zuerst muß man von Wetter berichten, dann daß es wert, es ist zur Zeit wundersch



von 25—30c per Bushel ist und die Stadt und Commission nur 15c. beträgt, so bleibt aber der Überbruch. In den Händen der Händler. Doch wie die Farmer allein daran schuld sind, dass diese Verhältnisse nicht geändert werden, kann man aber nur wenigen eingeräumen, sie geben der Regierung die Schuld, dass es ihnen nicht besser geht. Vielleicht, die nicht mehr weiter können, verkaufen ihr Land für den halben Preis noch dazu auf Kredit und nehmen sie den Stoff zur Hand und wandern ihreswegs davon. Also Einstieg macht stark, doch weiss ein jeder in Privatfischen, und warum sollte es in Größen nicht noch besser sein. So lange die Farmer sich nicht zu einer Vereinigung entschließen, werden sie auch die Kapitalisten arbeiten müssen.

Richtig will ich berichten, dass Herr C. Winkler, ein junger Geschäftsmann von Lufeland, französischer Herkunft, vor einigen Wochen nach Kamloops, B.C. ging und von dort nach Saramac Lake, N.B. um Aerolitischen Behandlung einzuholen. Er verstarb dort nach schwerem Leid am 11. Dezember d.J. Herr Winkler war einer der ersten Geschäftsmänner in Lufeland, er betrieb den Eisen-Laden mit seinem Bruder mit bestem Erfolge, er hinterlässt seiner traurenden jungen Gattin, mit der er nur kurze Zeit lebte, noch einen Bruder, 4 Schwestern und seine Mutter. Wir sprechen den Hinterbliebenen das tiefste Mitgefühl aus.

Mit Gruß an die Redaktion und alle Leser.

(Anm. der Red.) Wir schließen uns den Beileidskundgebungen anlässlich des Hindereids von Herrn C. Winkler in herzlicher Weise an. Bitte dankend erhalten.

Robert Kositsky.

Bera, Sask., im Dez. 1912.

Werter Courier:

Will Dir auch einmal was mit auf die Reise geben, man hört ja ganz wenig von Vera. Gesundheitsgutand gut, Werter schön. Die meisten Farmer sind noch beim Weizenfahnen Weizenpreise sind niedrig, heuer, viele befürchten kaum für die Auslagen bezahlt. Es gibt auch noch was zum Dreschen in der Nachbarschaft, bleibt wahrscheinlich liegen bis nächstes Frühjahr. Herr Langbein benützte auch das schöne Wetter, hat fürsche eine Rundreise gemacht.

Geo. Guganomus und Familie ist heute abgereist. Er will Weihnachten mit seinen Verwandten in Nebr., U.S.A. Florian Storl macht Hausmeister.

Wie geht es Dir Freund Geo. Geiger in Bierfeld, Nebr., seit Dich noch alle am Leben, ich wieder einmal von Dir hören.

Wie geht es Euch Brüder und Verwandte in der alten Heimat, hoffentlich gut. Vielen Grüße, und fröhliches Neujahr an Leser und Personal.

F. Prinsing.

Bienfait, 26. Dez. 1912.

Werter Courier!

Beiliegend finden Sie eine Postalnote für \$1.00 als Beitrag für die Zeitung, für das Jahr 1913. Es folgte doch Ihre Zeitung, d.h. der "Sask. Courier", in seinem deutschen Hause fehlten. Und da sollte auch ein Jeder nicht verzögern, am Ende des Jahres seinen Dollar dazu beitragen. (Postens danken erhalten). Möchte auch auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aussprechen allen denjenigen, die mich in der Radwahn am 21. d. M. so kräftig unterstützten, sodass ich wieder in den Gemeinderat gewählt worden bin. Auch will ich wieder verbreiten, alles was in meinen Kräften steht, zu Gunsten unserer ländlichen Gemeinde Francis Nr. 127, und besonders für Ward 6, deren Vertreter ich 2 Jahre hindurch war, und jetzt wieder auf 1 Jahr weiter gewählt bin, zu tun. Mit Genehmigung habe ich mich mit Freunden, das in Lause des Winters wieder zurückkehren lassen. Was machen meine Verwandten bei Wald-

riesenheit vorhanden war, sondern bloß wegen anderen Dingen, die überwältigt gar keine Rolle spielen sollen. Also es scheint, dass doch die Menschen der Wähler der Meinung waren, den rechten Mann am rechten Platz gewählt zu haben. Nochmals meinen innigsten Dank, und ein glückliches Neujahr wünscht Euch allen, euer alter Freund

Johann Seibel.

Nosther, den 22. Dez. 1912.  
Biel gericht Herr Redakteur!  
Meine Nachfrage will ich jetzt meinen Sach öffnen und Ihnen meine Wünsche zum Neuen Jahr statt Rücksätern lassen. Passen Sie mal auf.

Ich wünsche.

Jedem Schnupper eine Prise;  
Jedem Tänzer kleine Füße;  
Jedem frischen, flotten Jeder,  
Jedergest gestillte Becher;  
Jedem Raucher eine Savannah;  
Jedem Gourmand Himmelmann;  
Jedem Gaithaus gute Bettten,  
Magerwerbung aller Bettten;  
Rundung allen allzu Schlanken  
Und Genüng allen Kranken;  
Jedem Blatt viel Abonnenten;  
Jedem Abiturienten,  
Note 1 bei dem Examen;  
Allen heiratslustigen Damen  
Einen Mann mit vollem Haar,  
Kurz, ein Musterexemplar;  
Jedem Leutnant ohne Geld  
Eine Frau, die ihm gefällt;  
Jedem treuem Liebespaar  
Balduft Träumung am Altar;  
Jedem Backisch viele Tänze  
Alten Jungfern Kaffettänze;  
Knopfloschnau und den Ordensträgern,  
Bücherläufer den Verlegern  
Wundärztlein auf den Brettern;  
Jedem talentierten Maler  
Der in Not, 3000 Taler;  
Jedem Opernkomponisten  
Einen tücht'gen Librettisten;  
Zeilichen Tenor im Reich  
Eine Stimme voll und weich  
Und da C. vor allem noch;  
Jedem Vater das tiefe, Doch;  
Jedem Hotelier viel Gäste;  
Jedem Vogelchen ein Nest;  
Jedem Vierd 'ne tolle Krippe;  
Jedem Kindling auf der Lippe  
Einen Schnurbart, schmuck und schön  
Wie die Mädchen gern ihn sehn.  
Jedem endlich noch nach Winch  
Glühwein, Grog, Sekt oder Punsch  
Und als Aperitiffrüstschnarrung  
Am Neujahrsmorgen einen saueren  
Herring!

Ein freundlicher Neujahrs-Gruß  
an alle Courier-Leser von  
Albert Brendenahl.

Winnipeg, den 26. Dez. 1912.

558 Aberdeen Ave.

Werter Courier:

Ich will auch ein wenig aus Winniperg mitteilen. Es ist gegenwärtig noch warm und schön, aber ich denke, die Kälte wird wohl auch nicht ausbleiben. Die Weihnachtsfeiertage sicher befindet in mich in Arnsdorf zu Besuch bei meinen Brüdern Conrad und David Schnell, wo es mir sehr gut gefiel. Ich war auch zu der Versammlung. Mit Arbeit ist es immer gut bestellt in Winnipeg. Ich arbeite immer noch auf meiner alten Stelle. Ich wünsche allen Courier-Lesern ein glückliches Neujahr, recht viel Glück und Segen und Gesundheit.

Peter Schnell,  
von Norska.

Halbstadt, Man., im Dez. 1912.

Werter Courier!

Muss mal wieder einen kleinen Bericht einfinden und will gleich mit dem Wetter anfangen, welches jetzt eine Zeit lang sehr schön war, aber heute bläst der Wind aus Nordosten. Schne haben wir sehr wenig, und von einer Schlittenbahn ist noch gar nicht zu reden. Johann W. Kofken fährt den 27. Dez. nach Kansas City, um Heilung für sein Krebsleiden zu suchen, welches von den anderen Ärzten aufgegeben wurde. Unser Lehrer P. H. Both hat ein schönes Weihnachtsgeschenk abgehalten, welches den 22. Dez. stattfand. Er hatte einen schönen Christbaum, und auch das Programm war ausgezeichnet. Es waren so 130 Besucher zugelassen. Unser Lehrer Peter H. Both will für die Weihnachtsfeiertage nach Minnesota, zu seinen Eltern auf Besuch fahren. Hier hatten sich neulich auf einer Stelle an, wo das Tanzbein gerade geschwungen wurde, nun zeigte ihnen der Weg nach Hause. Johann Kriessens sind nach Winkler auf Besuch gefahren. D. D. Kriessens besuchte neulich Freunde bei Rosenfeld und Greitem.

Es steht hier noch immer ungedrohnes Getreide und das, welches jetzt gedrohnt wurde, ist noch und voll Schnee, und kann nicht über Sommer gehalten werden. J. M. Klassen wird seine Dreidimensionale, welche vor einem Jahre nach Geyburn Sask., stürzte, im Laufe des Winters wieder zurückkehren lassen. Was machen meine Verwandten bei Wald-

heim, Sask? Nun Mary, hast Du deine Hochzeit schon gemacht? Vergiss nicht mich einzuladen. Grüsse noch Justina von mir. Nun ich werde mein Schreiben für dieses mal schließen. Noch einen Gruß an alle Leser sowie das Personal des Couriers.

H. H. Reimer.

Morden, den 22. Dez.

Werter Courier:  
Hoffentlich sind die werten Leser auch mal neugierig, von Morden zu hören. Wir sind so nahe bei Weihnachten, so hört man nicht viel anderes als von Weihnachten. Die Geschäfte gehen gut, die Störleute haben alle vollaus zu tun.

Legte Woche befanden wir mal wieder der Schne, aber nicht genügend zum Schlittenfahren. Die Farmer sind beschäftigt mit Weinen in die Stadt fahren. Der Preis ist nur niedrig, 60 Cents per Bushel. Der viele Regen hat das Getreide sehr beschädigt.

Rev. O. Zibrik von Beaumont war letzte Woche hier und predigte in den Adventssonntagskirchen.

Tatob Toews von Herbert war auch hier bei Winkler und Morden auf Besuch. H. Wickert, Lehrer von Brown, und John Michel haben heute so nach Winnipeg, um dort die Feiertage zu verleben. Das macht das Mädchen betrübt und traurig. Eines morgens ziemlich früh, hat sie sich nur kostümiert in den Brunnen gestürzt. Ihre Holzpantoffeln ließ sie am Brunnen stehen. Einige Stunden nach der Tat wurde sie vom Vater mit einer Stange herausgeholt.

Mit Gruß Euer Freund und Leser.

Winkler, Man., 23. Dez. 1912.

Werter Courier!

Vor allem wünsche ich dem Courier und seinen Mitarbeitern ein recht fröhliches Weihnachtsfest. Möge Gott Segen und Gesundheit geben, damit wir alle weiter arbeiten und wirken können. Nun ist hier zu berichten, dass in Reinfield bei Winkler das Heiratsfeier angebrochen ist. Es haben sich verheiratet. Maria Reinfield mit Heinrich Wiebe, seiner noch ein Paar in demselben Dorf, deren Namen ich vergessen habe. Zu Schanzenfeld haben sich verheiratet: Jakob Kriessens Sohn des Johann Kriessens aus Reinfield mit Anna Grizewitz, Tochter des Peter Kriessens aus Schanzenfeld. Von Grünfeld in der Nähe der Stadt Haslett hat sich während der Dreschzeit bei Elsie ein Unglück ereignet. Wie mir zu Ohren gekommen ist, hat sich ein Mädchen, so in den 30 Jahren, dort das Leben genommen. Wie Gott der Herr es nun einmal so eingerichtet hat, dass Mann und Weib zusammengeblieben, so hat dieses Mädchen auch ans Seelenraten gedacht. Wenn sie auch schon ein wenig alt war, so hatte sie doch einen Liebhaber, der Vater wollte aber nichts davon wissen. Das machte das Mädchen betrübt und traurig. Eines morgens ziemlich früh, hat sie sich nur kostümiert in den Brunnen gestürzt. Ihre Holzpantoffeln ließ sie am Brunnen stehen. Einige Stunden nach der Tat wurde sie vom Vater mit einer Stange herausgeholt.

Mit Gruß Euer Freund und Leser.

K. D. Thiesen,

Bor 295, Friedenskrug,

Winkler, Man.

Rückland.

Speier, Govt. Cherson,

den 11. Dez. 1912.

(Eine alte Geschichte in neuem Gewande.) Vor mehr als zwanzig Jahren verbreitete sich wie ein Lauffeuer eines Tages in Speier das schreckliche Gerücht, dass man den Leichnam des Speierer Ansfelders G. D. in einem Brunnen aufgefunden habe. Wie er dahin gekommen, blieb bis heute den meisten ein Rätsel, an dessen Lösung bis heute auch niemand dachte.

Der Leichnam des D. war bis zur Unterleider entkleidet und lag im Brunnen auf einem Ballen. Bunterlich! Nicht wahr? Seine übrigen Kleider und Sachen lagen bei einem Stockhaufen an seinem Hofe, der sich neben dem Brunnen befand. Einige meinten nun, er habe sich selbst das Leben genommen; andere — er sei ertrunken worden, aber niemand konnte seine Meinung festhalten und behaupten: die aber, die es wußten, schwiegen.

Sei es, wie es wolle, J. D. war tot.

Der damalige Pfarrer verfragte ihm das kirchliche Begräbnis. — Als aber die Untersuchung zu Ende war, wurde er doch kirchlich beerdigt; was die Untersuchung für ein Resultat ergab, will ich, weil nicht ganz sicher, darüber nicht weiter erzählen.

Eine traurige Geschichte kam, wie alles andere, in Vergessenheit und zwar in gängliche Vergessenheit.

In letzter Zeit aber verbreitete die Witwe des vor zwei Jahren verstorbene K. J. M. G. das, dass ihr Gott auf dem Sterbebette (er starb vor zwei Jahren) mitteilt und sie gesagt habe, nach seinem Tode Angele zu machen, dass D. erwacht und dann in den Brunnen eingehen werden darf, und zwar von ihm. Er sei in diesem Zweck von den Speierer Ansfeldern G. R. und J. P. dazu gedungen worden.

Lange konnte sich die M. nicht dazu entschließen, die mörderische Tat ihres verstorbenen Mannes zu offenbaren. Endlich aber, als sie das Geschenk keine Ruhe mehr fand, gab sie nach und offenbarte alles. Es klang zwar etwas unglaublich, kann aber doch wahr sein.

Mit solcher Verleumdung, wie R. die Aussage der M. nennt, nicht zufrieden, gab er eine Klageschrift gegen Verleumdung an das Gericht ein. Was dabei heranskommt, muss man abwarten.

Speier, Govt. Cherson,  
den 11. Dez. 1912.

(Nachahmungsversuch.) Unsäglich bilden sich in Speier ein Wurstforstester, aus 15 Mann bestehend.

Ein jedes Mitglied trug 30 Pf. zur Beschaffung der nötigen Instrumente bei. Es sollen gute Instrumente gekauft werden. Die Leitung und Ausbildung der Söhne der Frau Wiens übernimmt gegen ein kleines Honorar der Speierer Küster Altmann Martaller. Es verdient nachgedacht zu werden. Gibt es Schöneres und Erhabeneres auf dieser Welt?

Wünsche den Herren Küstern recht viel Glück!

## Wer hilft uns, neue Leser für den "Sask. Courier" gewinnen?

**Alle unsere Freunde und Söhne, denen der "Courier" ein gern gelesener Gast im Hause geworden ist, werden gewollt ihr Bestes verüben, damit wir noch einige Tausend Leser in diesem Jahr erhalten. Es wird unter Betreuerlein, auch in Zukunft die Interessen des Volkes, der Arbeiter und Kämer ohne Parteiabsichten wahrzunehmen. Um noch mehr Lesestoff und ausführlichere Berichte in jeglicher Hinsicht bringen zu können, werden wir den "Courier" in nächster Zeit noch vergrößern.**

**Gün jeder treuer Mitarbeiter ist seines Lobes wert und haben wir für Gewinnung neuer Leser hübsche Prämien ausgesetzt:**

### Für Gewinnung von 2 neuen voranzahlenden Lesern.

**1. Eine wirklich gute Stahlscissore, mit den Worten "Abonniert auf den 'Sask. Courier' eingraviert, direkt von Deutschland import, ein unentbehrliches Handwerkzeug für die Haushalt.**



**2. Ein vorzügliches starkes Messer mit zwei Klingen und Eingravierung "Abonniert auf den 'Sask. Courier'". Das Messer ist von Deutschland importiert. Ein jeder Farmer sollte ein solches haben.**

**3. Regina Cyclone Sonnenbier-Buch, in welchem eine genaue Beschreibung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird, mit vielen Abbildungen, welche Verherrlichungen dieser Sturm quer durch die Stadt Regina am 30. Juni 1912 angerichtet hat. Ein jeder Leser sollte dies Buch seinen Freunden im alten Lande zutenden.**

**4. Das Ende der "Titanic" am 15. April 1912. Eine Schilderung der furchtbaren Schiffsdisaster, welche die Welt gelehrt hat, das gewaltigste Unglück in der Geschichte der Seefahrt. Der neueste, grösste, kostspieligste Dampfer der Welt, stieß auf seiner ersten Reise von England nach New York mit einem Eisberg zusammen und lag wenige Stunden später auf dem Boden des Ozeans — ein Riesenschiff für über 1500 Menschen.**

**Unser Buch gibt in deutscher Sprache eine packende Schilderung der Ereignisse, Kunst über den Anlaß und Verlauf der Katastrophe, mit herzbegegenden Beschreibungen einzelner Episoden, dann die grauenvollen Erlebnisse der Gezeichneten, und leben wir über die Fabrik auf schwimmenden Booten in Nässe und Kälte; dann über die drahtlose Telegraphie, und welche wichtige Rolle sie bei der Katastrophe spielt; dann die vom Bundesrat eingeleitete Unterforschung, und über die Persönlichkeiten der Gezeichneten und Umgekommenen, u. s. w. Das Buch ist reich illustriert und hat sicherlich dauernden Wert. Es sollte in keinem Hause stehen als eine ständige Erinnerung, dass die Menschheit trotz ihrer ersten technischen Errungenstaaten sich nicht überheben soll, das das Wort unseres Schöpfers: ... Die Elemente lassen das Gebild von Menschenhand nicht wieder einschätzbar beherrschen, das aber auch die edelsten Eigenschaften, die im Menschenherzen schlummern, im Unglück sich bewahren: Opfermut, Hülfsbereitschaft, werktätige Nächstenliebe.**

**Dieses Buch oder eine von den anderen 3 Prämien geben wir für Gewinnung von zwei neuen, voranzahlenden Lesern, oder für einen neuen Leser und 25 Cents Zuzahlung, einschließlich Porto, registriert.**

**Wenn es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann diese obigen vier Prämien auch einzeln gegen Entwendung von 50 Cents, einschl. Porto, erhalten.**

**Also frisch an die Arbeit, Freunde, dann wird der Erfolg schon nicht ausbleiben.**

**Man adressiere:**

**Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.**

**Bor 505**

**Regina, Sask.**

**Einsiegend 8.....**

**Neue Leser:**

**Name: ..... P. O. ....**

<

folgende

# Kalender für 1913

find durch den „Saskatchewan Courier“ zu beziehen.

Porto für bis 25 Cents Kalender ist 5 Cents und für über 25 Cents Kalender ist 10 Cents, welches zu den angegebenen Preisen hinzuzurechnen und im voraus einzuzahlen ist.

## Importierte Kalender:

## A. Deutsche Kalender:

Almanach der „Lustigen Blätter“	50c
Arbeiter-Kalender, Deutscher (Berlin) Gebd.	25c
Arme-Kalender, Almst. Deutscher	25c
Bauern-Kalender (Warendorf)	25c
Deutsche-Kalender	70c
Dorfbarbier-Kalender	25c
Einfelder-Kalender (Katholisch)	25c
Fürstende Blätter-Kalender	30c
Füsten-Kalender, Almst. Deutscher, Gebd.	40c
Gartenlaube-Kalender	45c
Germania-Kalender (Dresden)	25c
Hoffischer Volks-Kalender	25c
Jahrbuch der Turnkunst	40c
Deutscher Kaiser-Kalender mit amerik. Kalendarium	25c
Klevenkerl, Westfälischer Volks-Kalender	25c
Kleef-Kalender (München)	25c
König-Kalender	25c
Küden und Wirtschaftskalender für Frauen	30c
Lahrer Hinkender Bote, Gewöhnl. Quart-Ausgabe	25c
—Große Ausgabe, gebunden	45c
Der Lüttige, Anekdoten- und Bilderkalender	15c
Mittler's Almanach der deutschen Wehrmacht, Gebd.	\$1.50
Monta-Kalender (katholisch)	25c
Rogensburger Marien-Kalender (katholisch)	25c
Reichsbote, Deutscher	25c
Sachsen-Kalender	25c
Schaff-Kalender	30c
Schlüninger, Der gemütliche	25c
Schmieden-Kalender (Stuttgart)	25c
Schwarzwald-Kalender	25c
Simplicissimus-Kalender	40c
Straßburger Hinkende Bote	25c
Türmer-Kalender, Deutscher, Taschenformat	25c
Würzburger Vaterlands-Kalender	15c
Würzburger Katholischer Liebtrauen-Kalender	15c

## B. Österreichische Kalender:

Arbeiter-Kalender, (Wien) Gebd.	35c
Feierabend-Kalender	30c
Jahrestrete aus Österreich-Ungarn	15c
Soldatenfreund, Deutscher	30c
Volks-Kalender, Österreichischer	40c
Universali-Kalender, 8 Bde. geb.	\$2.00
Unive. Welt-Kalender	30c
Wiener Bote	30c

## C. Schweizer Kalender:

Schweizerischer Volkskalender	25c
Schweizerischer Hausfrauenkalender	25c
Neuer Zürcher Kalender	25c
Appenzeller Kalender	25c
Berner Hinkende Bote	25c
Eulenvogel-Kalender	30c
Zugel-Kalender	30c
Schweiz. Dorfskalender	30c

## Abreiß-Kalender:

Baner-Kalender, Mit ca. 100 Landkartenbildern	60c
Erzurter Abreißkalender, mit tägl. Ratschlägen	30c
Gesundheitlicher Abreißkalender, mit Gesundheitsregeln	30c
Anabell-Kalender, mit 52 Anichtspostkarten	50c
Svennemann's Alpenkalender mit 365 Bildern a. d. Alpen	90c
Großer Abreißkalender, m. Sprüchen, Achtzetteln u. w.	25c
Extragroßer Saloon-Kalender (Rückwand circa 12 bei 18 Zoll)	30c

## Amerikanische Kalender:

Der Deutsche in Amerika (New York)	30c
Germany-Kalender (Milwaukee) Gebd.	40c
Pioneer-Kalender (New York)	30c

Man adressiere:

**Sask. Courier, Box 503, Regina, Sask.****Regina und Umgegend.**

An unsere Freunde und Leser in Regensburg.

Da wir jederzeit gern bereit sind, Neuigkeiten, Berichte über Festlichkeiten, Familieneignisse verschiedenster Art und sonstiges Wissenswerte der Interessante von allgemeiner Wichtigkeit aus Regina und Umgegend anzuhören, so richten wir hiermit die ergänzte Bitte an unsere Freunde uns derartiges in unserer Office mündlich oder brieflich (1 Cent Marke) mitteilen zu wollen. Unser Interesse ist ja auch Euer Interesse. Also, bitte, beacht uns.

## Die Redaktion.

Das Haus von A. G. McLean in Kronau wurde vor einigen Tagen total durch Feuer zerstört. Die sämtlichen Familienmitglieder, die sich zur Zeit des Ausbruchs des Feuers gerade in lieftest-Schafe befanden, entzogen noch glücklicherweise, wenn auch mit knapper Not, dem sicheren Untergang.

Wie uns aus Winnipeg berichtet wird, wurde Frau Heinrich hier in Canada sehen möchte. Auch anderen, die Lust haben, herüberzu-

fürzlich von Drillingen erfuunden, zwei Mädchen und einem Knaben. Letzterer starb jedoch nach 6 Stunden, die Mädchen sind aber wohl und munter.

Für die Zeit, welche das Fernsprechwesen infolge des Explosions in Regina nicht in Ordnung war und die Telephones nicht gebrauchsfähig waren, wird von dem Telephone-Department eine gewisse Summe vergütet und zwar kommt dieser Betrag einer Monatsrate gleich, wenn der Fernsprecher einen Monat nicht in der üblichen Weise benutzt werden konnte.

Herr Wm. Neinpel, Postmeister von Roßberg, und Herr Jacob Janzen, bezw. sich am 1. Januar nach Long Beach in California, um eine Erholungskur zu gebrauchen. Wir wünschen glückliche Reise und frohe Wiederkehr.

Herr Jakob Klein von Regina und Herr Sam. Myers von Aventura stellten dem Courier einen angenehmen Besuch ab. Herr Klein lädt seine Freunde in Axford herzlich zu Gruppen, insbesondere auch Herr Wm. Hoeppner, den er gern bald hier in Canada sehen möchte. Auch anderen, die Lust haben, herüberzu-

kommen, will er dabei sehr behilflich sein. Herr Klein gefällt es sehr gut in Canada, auch ist es ihm unbekannt der 8 Monate, die er bereits in diesem Lande ist; recht wohl ergangen. Herr Klein wundert sich, daß sein Bruder Johann Klein noch immer nicht geschrieben hat, wie es dort zugeht. Alle Briefe sollen abrechnet werden an Jacob Klein, 1914 Winnipeg Str., Regina, Sask., Canada.

Herr Myers entbietet seinem Bruder Jos. Myers in Klosterdorf, Russland, auf diesem Wege die herzlichsten Grüße und würde sich sehr freuen, wenn derselbe recht bald nach Canada kommen würde. Eine Freifahrt würde ihm gern eingehandelt werden, ebenso wie auch Herr Myers, ebenso wie Herr Klein den übrigen Verwandten und Freunden bei der Auswanderung behilflich sein will.

Zu den sonstigen Bekannten lädt

Ein Vogel brachte in das Holz und das Feuer ichen schnell um sich zu greifen. Ein jeder Haushälter sollte daher recht vorsichtig sein, damit man nicht mit dem Municipalgefege in Konflikt gerät, welches ausdrücklich verbietet, daß nicht weniger als 12 Fuß von einem Gebäude aufgestellt wird. Alle Briefe sollen abrechnet werden an Jacob Klein, 1914 Winnipeg Str., Regina, Sask., Canada.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, immerhin dürfte eine stattliche Zahl herauskommen.

Wie die Lizenzenbehörde der Provinz Saskatchewan berichtet, sind im Dezember bereits 1000 Automobile für 1913 erteilt bzw. erneuert worden. Wie hoch sich die Zahl der Automobilisten für das gesetzte Jahr 1913 stellen wird, läßt sich noch nicht vor